

Primärversorgung ausbauen, Leistungen harmonisieren

Hauptverband will Reformen bei Krankenkassen forcieren

Wien (m.s.). – Neue Spitze, aber alte Probleme: Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger hat mit Alexander Biach einen neuen („schwarzen“) Chef, der offenbar besser mit den „roten“ Spitzenfunktionären kann. Gemeinsam will man „Reformmotor“ bei der Umsetzung der Gesundheitsreform sein.

Alexander Biach. „Aus den Studien nehmen wir uns das Beste heraus.“



Foto: Anna Rauchenberger

Mit Bund und Ländern haben sich die Sozialversicherungen bereits geeinigt, bis 2021 insgesamt 75 sogenannte „Primärversorgungszentren“ mit langen Öffnungszeiten und einem umfassenden medizinischen Angebot in ganz Österreich zu installieren.

Schwieriger wird die interne Reform. Immerhin will Biach bei der Harmonisierung der vielen unterschiedlichen Leistungen

Gas geben und binnen eines Jahres rund ein Dutzend Tarife (z. B. Kosten für Krankentransporte, Heilbehelfe) anpassen. Auch bei den Arzthonoraren wird eine Vereinheitlichung und Modernisierung angestrebt.

Was eine große Strukturreform bei den 18 Krankenkassen betrifft, hat er einen pragmatischen Ansatz: Wenn alle Studien fertig und auf dem Tisch sind, werde man sich „das Beste herauspicken“. Die Sozialpartner-Spitze des Hauptverbandes betonte gestern ihre Einigkeit, bei manchen Reformen sei man aber auf Gesetzesänderungen durch den Bund angewiesen.